



Kölsch Hätz[®]
Nachbarschaftshilfen

VeedelMAGAZIN



Winter 2020

Nachbarschaftshilfen mit Hätz und Abstand

Miteinander durch die Corona-Zeit

*Ehrenamt während der
Coronavirus-Pandemie*

► Seite 9

Benefizkonzert

► Seite 14

Fortbildungen

► Seite 15



Die Wohnungs-Genossenschaft in Ihrer Nähe



- kompetent
- kundenorientiert
- zuverlässig

*Schäl Sick
es schick!*

**Gemeinnützige
Wohnungs-Genossenschaft
1897 Köln rrh. eG**
Dellbrücker Mauspfad 318
51069 Köln (Dellbrück)
Telefon 02 21/6 89 27-0
Fax 02 21/6 89 27-37
info@gwg1897.de
www.gwg1897.de



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„**Bleiben Sie gesund!**“ – Ein Wunsch und Ausspruch, den man während der Coronavirus-Pandemie von Freund*innen, Familie oder Kolleg*innen häufiger hört. Die Intention der Wörter hat sich ein Stück weit gewandelt: von einer beiläufigen Redewendung zu einer ernsthaften Sorge um die Gesundheit und das Wohlergehen einer Freundin, eines Familienangehörigen, eines Kollegen oder einer Nachbarin.

Seit Monaten befindet sich unsere Gesellschaft in einem **Ausnahmezustand**. Ein Kontaktverbot und Kontakteinschränkungen führten dazu, dass die ehrenamtliche Begleitung von Nachbar*innen in der ursprünglichen Form nicht fortgeführt werden konnte. Durch die Einhaltung der empfohlenen Vorsichts- und Hygienemaßnahmen tragen gerade alle dazu bei, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und gefährdete Menschen zu schützen. Viele von Ihnen sind verunsichert, machen sich Sorgen und haben Fragen zur Ausübung der ehrenamtlichen Arbeit oder zu der Inanspruchnahme des Besuchsdienstes. Gemeinsam konnten **gute, kreative und innovative Lösungen** gefunden werden, wie auf diese Coronavirus-Pandemie reagiert werden kann. Für dieses Engagement und den wertvollen Einsatz bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich. Durch das Engagement konnte ein solidarisches Zeichen an alle Nachbar*innen von Kölsch Hätz gesendet werden: **Wir lassen Sie nicht allein!**

In der aktuellen Ausgabe des VeedelMagazins erhalten Sie einen Eindruck, wie Kölsch Hätz der Coronavirus-Pandemie in den letzten Monaten begegnet ist und welchen Einfluss die Pandemie auf die Arbeit der Ehrenamtlichen, aber auch auf die Situation der Nachbar*innen hat. Zudem bekommen Sie mit dieser Ausgabe eine erste Idee, in welchem Design das VeedelMagazin zukünftig erscheinen wird. Ein neu gegründetes **ehrenamtliches Redaktionsteam** ist maßgeblich an der inhaltlichen Weiterentwicklung beteiligt. Seien Sie bereits jetzt auf die nächsten Ausgaben im kommenden Jahr gespannt – und sollten Sie Interesse daran haben, redaktionell mitzuwirken: **Melden Sie sich gerne bei den hauptamtlichen Mitarbeitenden.**

In diesem Jahr finden die größten Feste im kleinen Kreis statt. Daher wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und ganz viel Glück im neuen Jahr.

Viel Vergnügen beim Lesen der neuen Ausgabe des VeedelMagazins.
Bleiben Sie gesund!

Peter Krücker und Martina Schönhals



Martina Schönhals
Prokuristin / Mitglied der
Geschäftsleitung Diakonisches
Werk Köln und Region gGmbH



Peter Krücker
Vorstand Caritasverband
für die Stadt Köln e. V.

info@koelschhaetz.de
☎ 02 21 / 56 95 78 16

Inhalt

- 3 Vorwort
- 5 **Kölsch Hätz in Zeiten der Coronavirus-Pandemie**
Gemeinsam wirken in Zeiten der Krise
- 9 **Meine Arbeit als Ehrenamtliche in der Corona-Zeit**
Ein Bericht aus der ehrenamtlichen Tätigkeit von Karin Wolf
- 10 **Coronahilfen und das „Ehrenamt der Zukunft“**
Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe Älterer im Stadtteil
- 13 **Nachgefragt**
Was finden Sie in Zeiten der Coronavirus-Pandemie besonders wichtig an Kölsch Hätz?
- 14 **Konzert in der St.-Agnes-Kirche**
Benefiz-Engagement: In den letzten fünf Jahren haben sich zwei Benefizveranstaltungen etabliert.
- 15 **Fortbildungsangebote**
Fortbildungen für das erste Halbjahr 2021 für Ehrenamtliche und Interessierte
- 18 **Eigentlich wollte ich nur ...**
Ein Bericht aus der ehrenamtlichen Tätigkeit von Renate Esser
- 19 **Weihnachtsgrüße gesucht & gefunden**

Spendenkonto

Stichwort: Kölsch Hätz

Kontoinhaber: Kölsch Hätz

Bank: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53

BIC: COLSDE33



Impressum

Redaktionsteam:

Peter Krücker, Martina Schönhals, Simon Geißler, Julius Lang, Hermann-Josef Roggendorf, Karin Wolf, Juliane Collum, Renate Esser

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist die Geschäftsleitung:

Sabrina Exler

Ansprechpartner für Fragen und Informationen:

Simon Geißler
Einrichtungsleitung Kölsch Hätz
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln

Besucheranschrift und Kontakt:

Geisselstr. 1, 50823 Köln

☎ 02 21 / 56 95 78 22

@ info@koelschhaetz.de

Verantwortlich für Kölsch Hätz:

Caritasverband für die Stadt Köln e. V. in Kooperation mit dem Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenverbands Köln und Region gGmbH und den Kirchengemeinden in den Stadtteilen

Auflage:

3.000 Exemplare

Gedruckt auf Circle offset white, 100 % Recyclingpapier

Design & Produktion:

skdesign, Sibylle Kamphuis und Susanne Kosub
Dillenburger Straße 93, 51105 Köln

Korrekturat:

T!B Korrekturbüro, Hildegard Drücke-Ernst

Druck:

Caritas Wertarbeit

Frohnhofstraße 41, 50827 Köln

Fotos:

Kölsch Hätz, Caritas für die Stadt Köln, Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH, Bundeswehr: Michael Penczynski, Frau Altenrath, Frau Eisenmenger, Frau Krost, Frau Meyer, Frau Schmitz-Mieden, Frau Volmer, Frau Wolf, Herr Hinterberger, Kindertagesstätte Heilig Kreuz: Frau Schima, SKM-Familienzentrum: Frau Crespo



Diakonie 
Köln und Region



Coronavirus-Pandemie

Kölsch Hätz in Zeiten der Coronavirus-Pandemie

Gemeinsam wirken in Zeiten der Krise

Das Coronavirus geht um die Welt, und Millionen von Menschen sind erkrankt. Viele Menschen in Deutschland gehören den Risikogruppen an – auch Ehrenamtliche und Nachbarinnen und Nachbarn von Kölsch Hätz zählen dazu. Das Kontaktverbot, die Absage von öffentlichen Veranstaltungen und der Stillstand des gesellschaftlichen Lebens stellen Kölsch Hätz – wie gegenwärtig fast alle – seit März 2020 vor große Herausforderungen. Mit dem ersten Lockdown und dem strikten Kontaktverbot mussten die persönlichen Kontakte eingestellt und die Kölsch Hätz Standorte vorübergehend geschlossen werden. Diese Zeit war geprägt von einer starken Unsicherheit, wie Ehrenamtliche, Nachbarinnen und Nachbarn, aber auch wir als Einrichtung mit dieser unbekanntem Situation umgehen können. Der Wunsch, gesellschaftliche Teilhabe herzustellen und einer Vereinsamung von älteren Menschen entgegenzuwirken, hat sich im Kontext der Coronavirus-Pandemie potenziert. Durch die Handlungsempfehlungen und Restriktionen besteht die Gefahr, dass auch Menschen, die vor der Coronavirus-Pandemie soziale Teilhabe erfahren haben, jetzt

zur Risikogruppe zählen und ebenfalls von Vereinsamung und Isolation betroffen sind. Gleichzeitig erleben wir dadurch auch das Phänomen der Altersdiskriminierung, da ältere Menschen in der Öffentlichkeit oftmals nur als verletzte und gefährdete Gruppe dargestellt werden, die es zu schützen gilt, ohne die Ressourcen und Mündigkeit von älteren Menschen zu berücksichtigen. Ein Balanceakt, der nicht immer gelingt.

Lockdown

In den Anfangstagen des Lockdowns haben wir uns intensiv über das weitere Vorgehen ausgetauscht und auch die Rückmeldungen aus den Standorten in die weiteren Entscheidungen einfließen lassen. Wir haben uns die Fragen gestellt: Wie viel Vorgaben sollen und dürfen wir als Einrichtung geben? Welche Vorstellung haben Sie als Ehrenamtliche oder Nachbarinnen und Nachbarn, und welcher Gestaltungsspielraum bleibt uns bei den vorgegebenen Restriktionen von Bundes- und Landesregierung? Wie können wir auch in der Krise für Nachbarinnen und Nachbarn da sein und die not-



Kinder aus der Kindertagesstätte Heilig Kreuz bemalen die Postkarten

wendigen Rahmenbedingungen schaffen, um ein ehrenamtliches Engagement weiter zu ermöglichen und gleichzeitig die Sorgen der Menschen bewusst wahrzunehmen und zu berücksichtigen?

Wie Sie bereits richtig erahnen, waren solche Diskussionen eine Herausforderung und häufiger notwendig als gedacht, da in dieser dynamischen Zeit sich die Vorgaben wöchentlich oder gar täglich änderten. Welche Rahmenbedingungen können wir als Einrichtung geben, um auf die Sorgen und Ängste einzugehen und gleichzeitig ein ehrenamtliches Engagement nicht auszubremsen? In diesem Spannungsverhältnis steht Kölsch Hätz als Einrichtung und ist deshalb gefordert, die getroffenen Entscheidungen fortlaufend zu überprüfen und anzupassen, um den Anforderungen gerecht zu werden.

In all der Zeit stehen die Bedarfe der Ehrenamtlichen sowie Nachbarinnen und Nachbarn im Mittelpunkt der Überlegungen: Das Engagement der Ehrenamtlichen von Kölsch Hätz findet auf der Basis der Freiwilligkeit statt, und sowohl Ehrenamtliche als auch Nachbarinnen und Nachbarn haben jederzeit die Möglichkeit, mit der Durchführung oder Inanspruchnahme des Besuchsdienstes pausieren zu können. Es bedarf auch einer individuellen Entscheidung, ob das persönliche Sicherheitsgefühl und die Rahmenbedingungen weitere persönliche Besuche möglich machen.

Danke sagen

Umso mehr haben wir uns darüber gefreut, dass fast alle Koordinator*innen und Ehrenamtlichen von Kölsch Hätz eine intensive Beziehungsarbeit über Telefon oder Videotelefonie durchgeführt haben und weiterhin füh-

ren. Dieser Einsatz kam auch bei den Nachbarinnen und Nachbarn sehr gut an. Durch vielfältige Rückmeldungen wird die große Dankbarkeit dafür sichtbar, dass die Beziehung weitergeführt und einer Isolation somit entgegengewirkt werden kann. Nach einiger Zeit haben bereits erste Standorte signalisiert, dass sie wieder ein Stück weit Normalität einkehren lassen möchten und zum Beispiel Sprechstunden und Hausbesuche für neue Vermittlungen anbieten. Auch diese Rückkehr zur Normalität bedarf einer fortlaufenden Überprüfung der Rahmenbedingungen. Der zweite Lockdown im November hat gezeigt, dass die Situation wieder sehr schnell angepasst und flexibel auf die neuen Vorgaben reagiert werden muss.

Alle Beteiligten von Kölsch Hätz standen und stehen vor der großen Herausforderung, kreative Wege im Umgang mit der Krise und neue Formen der ehrenamtlichen Begleitung zu entwickeln. Gemeinsam haben Sie als Ehrenamtliche, Nachbarinnen und Nachbarn, Akteur*innen aus den Standorten in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen neue Lösungen gefunden, wie mit der Krise umzugehen ist. Für diese Bereitschaft, sich weiter zu engagieren und neue Wege zu gehen, bedanken wir uns sehr herzlich bei Ihnen. Ohne Sie hätte die (alternative) nachbarschaftliche Begleitung in der Coronavirus-Pandemie nicht so gut funktionieren können.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle einen Eindruck geben, welche positiven Corona-Momente in den vergangenen Monaten entstanden sind. Denn so erschütternd das Ganze ist: Aus jeder Krise erwächst auch etwas Gutes.



Kreative Wege

Corona-Momente bei Kölsch Hätz

- Die Kinder des SKM-Familienzentrums im Standort Höhenberg/Vingst haben Postkarten gestaltet und an Nachbarinnen und Nachbarn verteilt. Ebenso hat sich der Standort Mauenheim/Niehl/Weidenpesch an der Aktion beteiligt, sodass Kinder aus der Kita Heilig Geist die Postkarten ebenfalls gestaltet und verteilt haben.
- Durch das Kontaktverbot und die Kontakteinschränkungen konnten die Besuche von Nachbarinnen und Nachbarn nicht in der ursprünglichen Form weitergeführt werden. Stattdessen sind die Ehrenamtlichen den Weg über das Telefon oder die Videotelefonie gegangen, um auch in Zeiten der Krise für die Menschen da zu sein. Es herrscht bei den Ehrenamtlichen eine große Bereitschaft, auch in anderer Form für die Nachbarinnen und Nachbarn da zu sein.
- Die Offenheit spiegelt sich auch bei den ehrenamtlichen Koordinationsteams wider: Digitale Formate wurden für die Umsetzung der Teamsitzungen erprobt und genutzt. Die Beziehungsarbeit zu Ehrenamtlichen und Nachbarinnen und Nachbarn war und ist ein wesentlicher Bestandteil in Zeiten der Coronavirus-Pandemie.
- Durch die Situation während der Coronavirus-Pandemie hat sich die Rolle der ehrenamtlichen Koordinator*innen verändert. Bisher wurde in eingespielten Abläufen das „klassische“ Kölsch Hätz Konzept umgesetzt. In Zeiten der Coronavirus-Pandemie kommen vielen Faktoren zum Engagement bei Kölsch Hätz dazu: die eigene Unsicherheit in dieser Krisensituation, das Risiko der eigenen Gefährdung, die Loyalität zur Einrichtung Kölsch Hätz, die Unsi-

cherheiten der Ehrenamtlichen und Nachbarinnen und Nachbarn an der Basis, das Aushalten einer dynamischen Situation, ohne zu wissen, wie es genau weitergeht. Fast alle Ehrenamtlichen aus den Koordinator*innenteams gehören selbst zur Risikogruppe und müssen somit gut für sich selbst sorgen. Trotz allem haben sie gerade in Zeiten des Lockdowns intensiven Kontakt zu Ehrenamtlichen und Nachbar*innen gehalten und somit signalisiert: „Ihr seid in diesen Zeiten nicht allein, wir halten Kontakt mit euch und sind für euch Ansprechpartner*in.“

- Im Standort Lövenich/Weiden/Widdersdorf haben Frauen ehrenamtlich Alltagsmasken genäht, die dann von den ehrenamtlichen Koordinator*innen mit einem schönen Brief an die Ehrenamtlichen und Nachbarinnen und Nachbarn verteilt wurden. Verteilt wurden Alltagsmasken auch in den Standorten Mauenheim/Niehl/Weidenpesch und Junkersdorf/Braunsfeld/Müngersdorf.
- Die Holm Kaffeerösterei verteilte in der Akutphase im März drei große Tüten mit Kaffeebohnen an die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen aus der Kölsch Hätz Coronahilfen Hotline als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für ihren Einsatz.
- Die Kölsch Hätz Coronahilfen konnten sich über kleine und große Spendenbeiträge freuen, um den Menschen aus den Risikogruppen durch Lebensmittelgutscheine Soforthilfe zu leisten und die notwendige Infrastruktur für die Coronahilfen aufbauen zu können. Neben der Förderung durch die Stadt Köln und vielen Einzelspenden sind vor allem die Großspenden der Rundschau-Altenhilfe (25.000 €), der Stiftung 1. FC Köln durch ein Charity-Event (18.300 €)



Kreative Wege



© Mit freundlicher Genehmigung zur Verfügung gestellt von postkarten-mit-herz.de

Ehrenamtliche aus dem Standort Mauenheim / Niehl / Weidenpesch bereiten die Weckmann-Aktion vor

und der Pax-Bank (2.000 €) zu erwähnen. Ohne diese großzügigen Spenden wäre es nicht möglich gewesen, die Coronahilfen aufzubauen und gleichzeitig die Unterstützung in den Standorten aufrechtzuerhalten.

- „Die Glücksbohne – eine Geschichte zum Nachahmen“: Alle aktiv vermittelten Ehrenamtlichen aus dem Standort Deutz / Poll wurden per Post angeschrieben, um über die Glücksbohnen auch im November die glücklichen Momente des Tages festzuhalten. Das Leben enthält trotz Corona schöne Momente.
- Zur Adventszeit wird an alle aktiven Ehrenamtlichen aus dem Standort Höhenberg / Vingst eine Tüte verteilt mit einem Gruß und der Gebrauchsanweisung „15 Minuten Weihnachten in der Tüte“.
- Der Standort Mauenheim / Niehl / Weidenpesch hat dazu aufgerufen (u. a. über Facebook und Instagram), am 11.11.2020 um 11:11 Uhr gemeinsam St. Martin zu feiern. Jede oder jeder sollte es sich dazu zu Hause mit einem Tee und toller Musik gemütlich machen und gemeinsam auf Abstand um Punkt 11:11 Uhr den Weckmann verspeisen. Über Instagram erreichten uns im Anschluss großartige Fotos der Aktion.
- Durch die verbreitete telefonische Begleitung wurde im Standort Rund um den Ebertplatz und Mauenheim / Niehl / Weidenpesch probeweise online eine Kurzschulung zum Thema „Telefonischer Besuchsdienst für die Weihnachtszeit“ konzipiert und angeboten. Nach einer Auswertung wird entschieden, ob dieses Angebot im nächsten Jahr ins Fortbildungsangebot von Kölsch Hätz aufgenommen wird.

- Durch den ausgefallenen persönlichen Kontakt entstand im Standort Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald die Idee, allen Ehrenamtlichen und Nachbarinnen und Nachbarn einen aufmunternden Brief zu schreiben, um zu verdeutlichen, dass man füreinander da ist.
- Bereits im Frühling und somit in der Akutphase wurden im Standort Zollstock von den ehrenamtlichen Koordinator*innen aufmunternde Postkarten mit dem Spruch „Zusammen sind wir stark“ verschickt.
- In den Standorten Junkersdorf / Braunsfeld / Müngersdorf und Sülz / Klettenberg verschickten die ehrenamtlichen Koordinator*innen Briefe oder Blumenpostkarten mit einer persönlichen Notiz an Nachbarinnen und Nachbarn.

Diese Auflistung ist nicht als abschließend zu betrachten, da viele kleine und große Aktionen sowie Gesten der Menschlichkeit und Solidarität geschehen sind und fortlaufend fester Bestandteil in den Nachbarschaften sind. Wir sagen herzlich Danke! Sie helfen in dieser besonderen Zeit mit Hätz, Hand und viel Kreativität.

 Simon Geißler

Simon Geißler
Einrichtungsleitung

@ info@koelschhaetz.de
Geisselstr. 1, 50823 Köln

➔ www.koelschhaetz.de

Meine Arbeit als Ehrenamtliche in der Corona-Zeit

Ein Bericht aus der ehrenamtlichen Tätigkeit von Karin Wolf

Vor gut zweieinhalb Jahren habe ich mich bei der Nachbarschaftshilfe von Kölsch Hätz angemeldet, um ehrenamtlich tätig zu werden. Es wurde von Kölsch Hätz ein Kontakt in der Nachbarschaft gesucht, der zu mir passen könnte. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass diese Nachbarschaftskontakte längerfristig ausgelegt sind. Diese Vermittlung hat gut funktioniert.

Seit über zwei Jahren bin ich nun als Ehrenamtliche in der Nachbarschaftshilfe von Kölsch Hätz aktiv und treffe mich in diesem Zusammenhang einmal pro Woche mit einer Dame, die durch eine Augenerkrankung sukzessive erblindet ist. Diese Tätigkeit bereitet mir viel Freude, da wir auf diesen Spaziergängen, die sie alleine nicht mehr machen kann, über alles Mögliche sprechen. Darüber hinaus tut es auch mir gut, an der frischen Luft zu sein. Es ist sozusagen, eine „Win-win-Situation“.

Ihr Schicksal berührt mich sehr. Nicht mehr sehen zu können, stelle ich mir schlimm vor. So lerne ich auch viel über und für mich, da ich mit einer Lebenssituation konfrontiert werde, die ich so nicht kenne. Dabei merke ich, dass man auch behutsam mit jemandem umgehen muss, der sich einem quasi anvertraut. So habe ich festgestellt, dass sich sowohl mein Blick in die Welt als auch die Dankbarkeit für vermeintliche Selbstverständlichkeiten wie die Fähigkeit, sehen zu können, verändert hat. Ich wertschätze und bin noch dankbarer dafür, beispielsweise die tollen Herbstfarben und die Zugvögel sehen zu können.

Im Frühjahr dieses Jahres hat uns die erste Corona-Welle erreicht mit der Konsequenz eines kompletten Lockdowns, einhergehend mit Kontaktverboten.

Das war neu, und ich habe mich gefragt: Wie kann ich meine ehrenamtliche Tätigkeit weiter fortführen? Die Treffen mit der blinden Dame lassen keinen Mindestabstand zu, im Gegenteil, der Körperkontakt ist über die Arme dauernd erforderlich.

Aufgrund dieses Handicaps mussten wir erst einmal (zwangs)pausieren. Mundschutzmasken gab es keine, sie waren vergriffen (ähnlich wie Toilettenpapier ☹️).

Wir hatten weiterhin telefonischen Kontakt – und wenn es nur darum ging, ein geplantes Treffen erneut

zu verschieben. Die Situation war unsicher, und wir mussten verantwortlich handeln.

Ab Mai gab es die ersten Lockerungen, und wir haben unsere Treffen wieder aufgenommen, vorerst ohne Mundschutz, da zu dem Zeitpunkt noch generell diskutiert wurde, ob ein Mundschutz hilfreich ist oder nicht.

Wir waren vorsichtig, aber da wir uns nur über Gespräche verständigen können und die Masken die Gespräche erschwert haben, haben wir diese auch im Sommer im Stadtwald nicht immer getragen. Beide haben wir großen Respekt vor dieser Pandemie, die uns sehr besorgt.

Nachdem die zweite Welle jetzt im Herbst angerollt ist, treffen wir uns nur noch mit Mundschutz. Wir haben vereinbart, dass wir unsere wöchentlichen Spaziergänge so lange wie möglich aufrechterhalten wollen. Bis es einem von uns beiden zu eng wird oder eventuell schärfere Regeln ein Treffen nicht mehr zulassen. Nicht zuletzt ist Bewegung, zudem an frischer Luft, in diesen unwägbareren Zeiten wichtiger denn je. Ich bin froh, mich für dieses Ehrenamt entschieden zu haben.

 Karin Wolf



Karin Wolf
Ehrenamtliche,
Kölsch Hätz Standort
Sülz / Klettenberg



© pixabay.com

Neues Ehrenamt

Coronahilfen und das „Ehrenamt der Zukunft“

Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe Älterer im Stadtteil

Das von der Stiftung Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen geförderte Kooperationsprojekt mit der Hochschule Düsseldorf konnte im Jahr 2020 viele innovative Impulse für den Caritasverband für die Stadt Köln e. V. setzen.

Ausgehend von wissenschaftlichen Befragungen und Workshops mit Ehrenamtlichen und älteren Bewohner*innen in den Kölner Projektstandorten (Neustadt-Nord, Lövenich, Weiden, Widdersdorf, Deutz, Poll, Höhenberg und Vingst) sowie von veedelsbezogenen Sozialraumanalysen, entstanden **erste konkrete Projektideen**, die aufgrund der Coronavirus-Pandemie im kommenden Jahr umgesetzt werden.

In **Neustadt-Nord** entwickelte sich die Projektidee, coole Postkarten mit einem QR-Code oder Link zu einem Video-Kurzclip in Bars, Kiosken, Bäckereien und

Cafés zu verteilen, um junge Ehrenamtliche für ein Engagement bei den **Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen** zu gewinnen. Für die Veedel **Lövenich, Weiden, Widdersdorf** wird im Jahr 2021 in einem Verbund mit Netzwerkpartner*innen vor Ort mithilfe eines Kaffee-Lastenrads für das Ehrenamt in den Veedeln geworben. In den Stadtteilen **Deutz** und **Poll** wird eine E-Senior*innen-Rikscha coronakonform Senior*innen im Sozialraum mehr Teilhabe durch Ausflüge ins bunte Treiben der Veedel ermöglichen. Die Rikscha wird von geschulten Ehrenamtlichen gefahren, die zeitlich ganz flexibel ihr Engagement anbieten können. Mit der Projektidee, intergenerative Ausflüge in **Höhenberg** und **Vingst** zu unternehmen, wird zusätzlich ein Angebot an alle Kölner*innen entstehen, die sich gerne in einer Gruppe engagieren wollen.





Kölsch Hätz Coronahilfen

Trotz der großen Herausforderungen durch die Coronavirus-Pandemie haben sich aus dieser Zeit auch große Chancen für das Projekt ergeben: So rückten im März 2020 die soziale Isolation von Senior*innen sowie der Bedarf an einem flexiblen Ehrenamt, das älteren Menschen ganz konkret mehr soziale Teilhabe ermöglicht, in den gesellschaftlichen Mittelpunkt. Mit Beginn der Corona-Krise wurde klar, dass eine schnelle und unkomplizierte Unterstützung der Menschen aus den Risikogruppen benötigt wird. Gerade ältere Menschen, die schon vor der Krise mit Einsamkeit zu kämpfen hatten, gerieten durch die Coronavirus-Pandemie verstärkt in die soziale Isolation. Die Notwendigkeit eines solidarischen Handelns für die Menschen aus den Risikogruppen wurde uns als Nachbarschaftshilfe besonders schnell bewusst.

Aufgrund dieser Entwicklungen beteiligte sich das Projektteam am Aufbau der Kölsch Hätz Coronahilfen. Mit der Erfahrung aus über 23 Jahren Nachbarschaftshilfe ist es für Kölsch Hätz selbstverständlich, in dieser Krisensituation gesellschaftliche Unterstützungsmöglichkeiten in Form einer **Einkaufshilfe** zu schaffen.

Die Vermittlung ehrenamtlicher Einkaufs- und Besorgungsdienste für Menschen aus den Corona-Risikogruppen wurde mithilfe verbandsinterner und -externer Kooperationen über Nacht aufgebaut und durch **großzügige Spenden und Förderung** der Stadt Köln, Rundschau-Altenhilfe (25.000 €), Stiftung 1. FC Köln (18.300 €), Pax-Bank (2.000 €) und viele Einzelspenden ermöglicht. Von Beginn an haben uns auch Ehrenamtliche von Kölsch Hätz beim Aufbau der Coronahilfen unterstützt und auf Augenhöhe mit den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen von Caritas und Diakonischem Werk fachbereichsübergreifend zusammengearbeitet. Für diese großartige Zusammenarbeit bedanken wir uns ausdrücklich bei allen Beteiligten.

Durch die überwältigende Hilfsbereitschaft von über 700 Kölner*innen konnte bis heute um die 250 Hilfesuchenden in dieser herausfordernden Zeit durch kontaktlose Einkaufshilfen weitergeholfen werden. Beeindruckend waren auch die Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Die Menschen empfanden es als besonders schön, so unkompliziert und schnell Hilfe zu erfahren und nicht vergessen zu werden.

Befragung

Im Rahmen des Projekts wurden per qualitativer und **quantitativer Befragung** von insgesamt 180 Hilfsbereiten Motive und begünstigende Faktoren für ein ehren-



Annette Offermann an der Hotline der Kölsch Hätz Coronahilfen

Großzügige Spenden ermöglichen die Einkaufshilfe für Menschen aus den Risikogruppen

amtliches Engagement (auch für die Zeit nach der Coronavirus-Pandemie) erhoben und ausgewertet. Die Auswertung ergab u. a., dass ein Großteil der Hilfsbereiten sich für ein Engagement bei den Kölsch Hätz Coronahilfen entschieden, da sie den hauptamtlichen Vermittler*innen bei Kölsch Hätz ein großes Fachwissen in Bezug auf Bedarfe älterer Menschen sowie im Datenschutz und in rechtlichen Fragen zuschreiben. Hauptmotiv für das Engagement war, sich für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt in dieser Notsituation einzusetzen. Um auch nach der Krise ehrenamtlich aktiv zu sein, war eine passende und flexible Zeitstruktur eine entscheidende Grundbedingung für die Engagierten.

Projektideen

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen, wurden **weitere Projektideen** entwickelt und an die Bedarfe der Ehrenamtlichen angepasst. So wurden digitale Projektideen, wie die **Vermittlung von Videotelefonie** zwischen Senior*innen und Ehrenamtlichen im Projektgebiet (via senior*innengerechten Tablets), um die soziale und digitale Teilhabe Älterer zu stärken, und der **Aufbau**



eines Instagram-Accounts für die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen mithilfe von Teams junger Ehrenamtlicher, vorangetrieben. Beide Projektideen ermöglichen ein zeitlich und örtlich flexibles Ehrenamt, für das sich auch jüngere Menschen interessieren. Darüber hinaus testete das Projekt durch ein Online-Seminar-Angebot Ende des Jahres die Möglichkeit zur **digitalen Weiterbildung für Ehrenamtliche** als weitere Projektidee. Zusätzlich erhielten die Projektmitarbeiter*innen weitere Impulse durch **sozialräumliche Workshops** mit lokalen Akteur*innen. Die Umsetzung der ursprünglich

geplanten und aus den Workshops entstandenen Ideen sowie ein **Fachtag zum Zwischenstand des Projekts** „Ehrenamt der Zukunft

– Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe Älterer im Stadtteil“, der am 15. März 2021 stattfinden wird, sind erste Schritte für das kommende Projektjahr, auf das alle Projektbeteiligten voll Tatendrang blicken.

Fachtag zum Projekt
15. März 2021



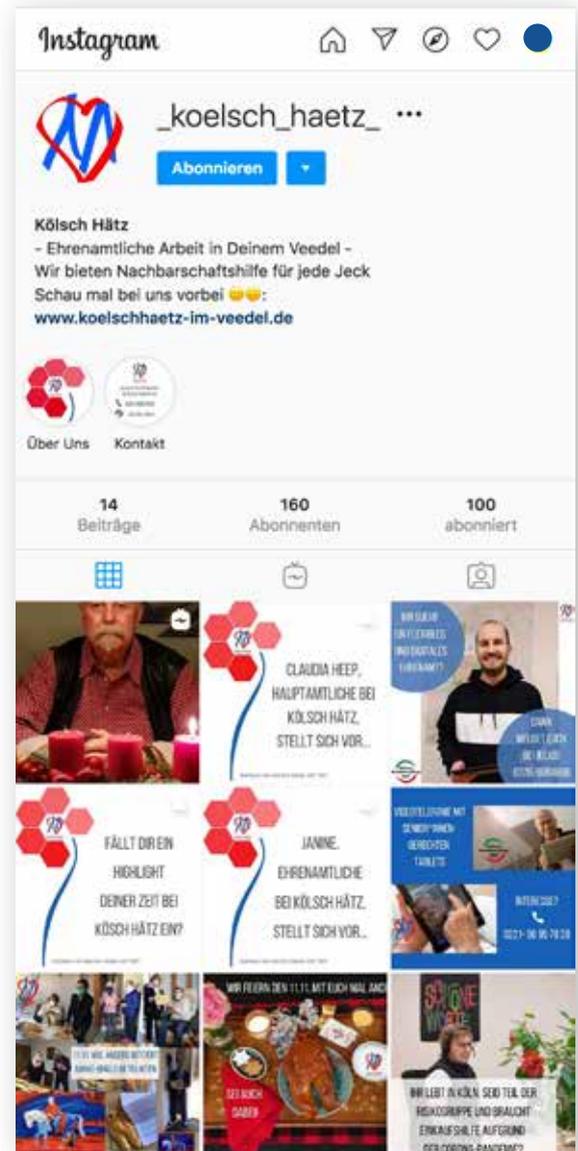
– Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe Älterer im Stadtteil“, der am 15. März 2021 stattfinden wird, sind erste Schritte für das kommende Projektjahr, auf das alle Projektbeteiligten voll Tatendrang blicken.

Julius Lang



Julius Lang
Pädagogischer Projekt-Mitarbeiter,
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

@ Julius.Lang@caritas-koeln.de
Geisselstr. 1, 50823 Köln
☎ 0178 / 9 09 46 86
➔ www.koelschhaetz.de



➔ www.instagram.com/_koelsch_haetz_/

DIE GUTE TAT.e.v.
RUNDSCHAU-ALTENHILFE



Nachgefragt

„Was finden Sie in Zeiten der Coronavirus-Pandemie besonders wichtig an Kölsch Hätz?“



„Ich finde, zu helfen mit Liebe, ist wichtig. Einfach immer da zu sein, um Ängste zu nehmen. Bei Kölsch Hätz hat jeder ein offenes Ohr.“

Hildegard Krost, Ehrenamtliche,
Standort Lövenich/Weiden/Widdersdorf



„Jetzt, in der Zeit der Pandemie, in der keine Besuche möglich sind, ist der telefonische Kontakt vom Ehrenamtlichen zu seinem Nachbarn so wichtig, denn diese Gespräche geben ihm die Gewissheit: Ich bin nicht allein, nicht vergessen, sie sind so gut für die Seele, stärken die Hoffnung und machen Mut zum Durchhalten.“

Regine Volmer,
Koordinatorin, Kölsch Hätz Standort Ehrenfeld



„Die Isolation in dieser Zeit macht uns allen zu schaffen. Daher sind die Besuche bei unseren ‚Nachbarn‘ momentan von besonderer Bedeutung. Die Gespräche tun beiden Seiten gut. In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund!“

Ute Eisenmenger, Ehrenamtliche, Kölsch Hätz
Standort Junkersdorf/Braunsfeld/Müngersdorf

„Wenn ich jetzt etwas hätte, würde ich mich an Kölsch Hätz wenden! Ich finde es eine tolle Sache, dass einfach jemand zu mir kommt. Zurzeit telefonieren wir, weil ich zur Risikogruppe gehöre. Wir haben guten Kontakt! Ich bin dankbar, dass ich noch ein bisschen mitkriegen kann. Für mich ist es das Schönste, dass ich WhatsApp habe und jeden Tag Bilder von meinen Enkeln sehe.“

Elsa Weinhausen,
Nachbarin, Kölsch Hätz Standort Deutz/Poll



„Corona sind wir alle leid, Kölsch Hätz hilft gegen Einsamkeit.“

Hildegard Altenrath, Koordinatorin,
Kölsch Hätz Standort Sülz/Klettenberg



„Gerade in Corona-Zeiten ist es wichtig, zu Menschen Kontakt zu halten. Einmal in der Woche kommt eine sehr nette Dame zu mir. Wir spielen Karten und unterhalten uns. So erfahre ich viel über die Gemeinde. Ich freue mich sehr über diesen Besuch. Es ist eine Bereicherung für mein Leben.“

Gerti Schmitz-Mieden, Nachbarin, Kölsch Hätz
Standort Junkersdorf/Braunsfeld/Müngersdorf

„Ich brauche Frau Beck von Kölsch Hätz als Halt in meinem Leben.“

Frau Waltz, Nachbarin, Kölsch Hätz
Standort Mülheim/Buchheim/Buchforst



„Auch in Corona-Zeiten haben wir bei Kölsch Hätz verlässliche und dauerhafte Ansprechpartner*innen für Menschen, die sonst in Köln sehr einsam wären.“

Pia Diessner,
hauptamtliche Koordinatorin



„Das Erste, was mir einfällt, ist Kontakt. Die Menschen, die wir besuchen, leiden sehr unter fehlendem Kontakt. Aus meiner Verantwortung heraus telefonieren wir momentan. In allen Telefonaten höre ich von Frau Weinhausen, dass sie sehr unter der Corona-Situation leidet und den Kontakt entbehrt. Deshalb ist Kontakt für mich das Wichtigste.“

Erika Meyer, Ehrenamtliche, Standort Deutz/Poll



Konzert in der St.-Agnes-Kirche

Benefiz-Engagement: In den letzten fünf Jahren haben sich zwei Benefizveranstaltungen etabliert.

Seit fünf Jahren engagieren sich die „Kölschen Jecken für jode Zwecke“ für den „Förderverein krebskranker Kinder e.V.“ und die „Nachbarschaftshilfen Kölsch Hätz“ Rodenkirchen/Weiß/Sürth/Hahnwald. In der gesamten Session 2019/20 haben sie weiter für diese beiden karitativen Initiativen Spenden gesammelt und die Arbeit der beiden bekannt gemacht. So kam die Rekordsumme von 6.600 € zusammen.

Auch wenn es in der kommenden Session keinen karnevalistischen Frühschoppen geben wird, so werden die „Kölschen Jecken für jode Zwecke“ über den Verkauf der Anstecker für beide Initiativen sammeln.

Anstelle von Benefizkammerkonzert könnte auch der Begriff Wohltätigkeitskonzert stehen. Der Wohltäter war am 8. September 2020 zum dritten Mal in fünf Jahren das Musikkorps der Bundeswehr unter der Leitung von Oberstleutnant Christoph Scheibling, und der Bedürftige war die Kölsch Hätz Stiftung, denn sie nimmt die Spenden für die Nachbarschaftshilfe entgegen.

Unserer Bitte ist das Musikkorps der Bundeswehr nun zum dritten Mal gefolgt und hat den Abend mit seiner musikalischen Vielfältigkeit verzaubert!

Gerade in der Zeit der Pandemie war es von großer Bedeutung, dass Oberstleutnant Christoph Scheibling persönlich mit seinen Musiker*innen keine Anstrengung scheute, wenigstens einen Teil des großen Orchesters im Rahmen eines Kammerkonzerts, den eingeschränkten Gegebenheiten angepasst, zu ermöglichen.

Verbundenheit

In kleiner, aber feiner Besetzung war das Musikkorps der Bundeswehr in der Kirche St. Agnes zu Gast. Das Kammerensemble des Orchesters präsentierte Werke von Bach bis Gounod, aber auch Kompositionen des Korps-Klarinettenisten Guido Rennert. Die 37 Musiker*innen bescherten den rund 120 Besucher*innen (pandemiebedingt) ein eindrucksvolles Erlebnis musikalischer Vielfalt. Persönlich freue ich mich über die nun fünfjährige Verbundenheit zwischen dem Musikkorps und der Kölsch Hätz Stiftung.

 Hermann-Josef Roggendorf
Vorsitzender des Vorstandes

Hermann-Josef Roggendorf
Vorstand Kölsch Hätz Stiftung

@ info@koelschhaetz.de
Geiselstr. 1
50823 Köln

➔ www.koelschhaetz.de



St.-Agnes-Kirche

Fortbildungsangebote

Fortbildungen für das erste Halbjahr 2021
für Ehrenamtliche und Interessierte

Wir bitten um Verständnis, dass durch die anhaltende Coronavirus-Pandemie die Fortbildungen kurzfristig in anderen Räumen oder digital angeboten werden. Über alle Änderungen werden Sie im Vorfeld informiert. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2021 werden die Termine für die Erfahrungsaustausche mitgeteilt.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!



Anmeldung:

☎ 02 21 / 56 95 78 16

@ annette.offermann@caritas-koeln.de

Grenzen setzen im Ehrenamt

Wann ist nah zu nah oder nicht nah genug?

Die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz immer wieder neu zu finden, ist eine spannende Aufgabe, an der die Persönlichkeit reifen kann. Diese Balance ist eine wichtige Voraussetzung für ein gelingendes Engagement, weil sie hilft, mit den eigenen Kräften zu haushalten und die Grenzen auf allen Seiten zu respektieren. Im Seminar wollen wir diese Balance aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, die Fallen dabei erkennen und uns mit Übungen dafür sensibilisieren.

Themen:

- ▶ Tragfähige Beziehung aufbauen und gestalten
- ▶ Balance von Nähe und Distanz
- ▶ Achtsamkeit
- ▶ Übungen zur Sensibilisierung

Referentin: Maristelle Angioni,
Dipl.-Sozialpädagogin und Interkulturelle Trainerin

Termin: 4. Februar 2021, 18:00 – 21:15 Uhr

Ort: Caritasverband für die Stadt Köln

Bartholomäus-Schink-Str. 6

50825 Köln-Ehrenfeld

Teilnahmegebühr: 10,00 €
(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)

Anmeldung bis 28. Januar 2021

Kooperationspartner:

- ▶ Caritas für Köln
- ▶ Katholisches Bildungswerk Köln



Findet evtl.
als **Online-**
Schulung statt

■ Private Mandate ■ Institutionelle Mandate ■ Fondsmanagement

UNTERSTÜTZER
DER KÖLSCH HÄTZ
STIFTUNG



Albrech & Cie.
Vermögensverwaltung AG

Breite Straße 161-167 | 50667 Köln | Tel. 0221 92 01 25 00

■ www.albrech.com



Anmeldung:

☎ 02 21 / 56 95 78 16

@ annette.offermann@caritas-koeln.de

Die Kunst des Zuhörens I:

Das Personenzentrierte Konzept nach Carl Rogers

An diesen drei Abenden lernen Sie das Beratungsmodell von Carl Rogers kennen. Praktische Übungen helfen, das eigene Gesprächsverhalten zu reflektieren und weiterzuentwickeln, um das theoretische Wissen für zukünftige Situationen nutzbar zu machen.

Themen:

- ▶ Vorstellung der Grundhaltungen
- ▶ Gesprächs- und Wahrnehmungsübungen
- ▶ Reflexion eigener Gesprächserfahrungen, vor allem in helfenden Beziehungen

Referentin: Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin

Termin: Reihe an drei Abenden

10., 17. und 24. März 2021, 18:00 – 20:30 Uhr

Ort: Caritasverband für die Stadt Köln

Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln-Ehrenfeld

Teilnahmegebühr: 35,00 €

(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)

Anmeldung bis 3. März 2021

für die gesamte Fortbildungsreihe

Die Kunst des Zuhörens II:

„Die vier Ebenen einer Nachricht“ nach Friedemann Schulz von Thun

Das Seminar ist nur an Personen gerichtet, die an der Fortbildung „Kunst des Zuhörens I – Das Personenzentrierte Konzept nach Carl Rogers“ teilgenommen haben.

Themen:

- ▶ Die vier Ebenen einer Nachricht
 - ▶ Sachinhalt
 - ▶ Selbstkundgabe
 - ▶ Beziehung, vor allem in helfenden Beziehungen
 - ▶ Appell

Referentin: Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin

Termin: Reihe an zwei Abenden

23. Februar und 2. März 2021, 18:00 – 20:30 Uhr

Ort: Caritasverband für die Stadt Köln

Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln-Ehrenfeld

Teilnahmegebühr: 25,00 €

(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)

Anmeldung bis 16. Februar 2021

für die gesamte Fortbildungsreihe

Die Kunst des Zuhörens III:

Kommunikationsmuster nach Virginia Satir

Nach Virginia Satir gibt es vier beobachtbare Muster, wie Menschen in Stresssituationen reagieren. In diesem Seminar werden wir uns mit diesen Mustern beschäftigen und damit, wie Sie als freiwillig Engagierte*r hilfreich reagieren können. Das Seminar ist nur an Personen gerichtet, die an der Fortbildung „Kunst des Zuhörens I – Das Personenzentrierte Konzept nach Carl Rogers“ teilgenommen haben.

Themen:

- ▶ Kommunikationsmuster nach Virginia Satir
- ▶ Gesprächs- und Wahrnehmungsübungen
- ▶ Austausch über schwierige Gesprächssituationen

Referentin: Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin

Termin: Reihe an zwei Abenden

28. April und 5. Mai 2021, 18:00 – 20:30 Uhr

Ort: Caritasverband für die Stadt Köln

Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln-Ehrenfeld

Teilnahmegebühr: 25,00 €

(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)

Anmeldung bis 16. April 2021

für die gesamte Fortbildungsreihe

Anmeldung:

☎ 02 21 / 56 95 78 16

@ annette.offermann@caritas-koeln.de

Ehrenamt im Wandel – „Ehrenamt der Zukunft!“

Gemeinsam wollen wir kreative Ideen für unser „Ehrenamt der Zukunft“ entwickeln. Dafür greifen wir auf aktuelle Forschungsergebnisse zu ehrenamtlichem Engagement zurück und lernen praktische Vorbildprojekte innovativen Ehrenamts kennen.

Themen:

- ▶ Reflexion über eigene Erfahrungen im Ehrenamt
- ▶ Bedarfe und Erwartungen bzgl. eines „Ehrenamts der Zukunft“
- ▶ Ideensammlung für ein „Ehrenamt der Zukunft“ im Rahmen von Kölsch Hätz

Referent: Julius Lang, Dipl.-Soz.-Pädagoge, Projektmitarbeiter des Projekts „Ehrenamt der Zukunft“, Caritas Köln

Termin: 3. März 2021, 18:00 – 20:30 Uhr

Ort: Caritasverband für die Stadt Köln
Bartholomäus-Schink-Str. 6
50825 Köln-Ehrenfeld

Teilnahmegebühr: keine

Anmeldung bis 24. Februar 2021

Findet evtl.
als **Online-**
Schulung statt



 UNTERSTÜTZER
DER KÖLSCH HÄTZ
STIFTUNG

Dr. Frank Krahe

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Versicherungsrecht

Gürzenichstraße 17 / 50667 Köln
Tel +49 221 57084-0 / Fax +49 221 57084-499
frank.krahe@kanzleikrahe.de

 kanzlei
krahe

BEDACHUNGEN  **STEINRINGER** ^{GMBH}

Büro:
Waldstraße 101
51145 Köln

Tel.: 022 03/27046
Fax: 022 03/6080808
Mobil: 0171/5238162
bedachungensteinringer@t-online.de



Eigentlich wollte ich nur ...

Mein Weg zur Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Seit ein paar Wochen war ich nicht mehr beruflich tätig und suchte im Sommer 2012 nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit in meinem Wohnort.

In der Tageszeitung las ich, dass Kölsch Hätz, das mir als Nachbarschaftshilfe in Köln bekannt war, nun auch ab September 2012 in Rodenkirchen einen Standort bekommen sollte. Der Artikel sprach mich an, und ich griff spontan zum Telefon, um mehr darüber in Erfahrung zu bringen. Leider stellte sich heraus, dass die Koordinator*innenstellen, die mich interessiert hätten, bereits besetzt waren, aber man suchte noch ehrenamtliche Begleitung für Menschen, die Unterstützung benötigten.

Eigentlich wollte ich ja nur in einem Büro die Kontakte vermitteln, aber da es diesbezüglich keine Möglichkeit mehr gab, entschloss ich mich, ehrenamtlich für eine Familie mit kleinen Kindern zur Verfügung zu stehen. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt bereits vier Enkel, für die mein Mann und ich regelmäßig zur Verfügung waren, und traute mir das ohne Probleme zu.

Kurz nachdem der Standort in Rodenkirchen eröff-

net war, war schon eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern, von denen das kleinste körperlich und geistig behindert war, gefunden. Ein erster Termin wurde schnell ausgemacht. Am ersten Nachmittag wurde ich in der Familie bereits ganz herzlich begrüßt. Der Tisch war liebevoll gedeckt und sogar Kuchen selbst gebacken worden. Hatte ich auf dem Hinweg noch Unsicherheiten beim Umgang mit dem behinderten Kind gehabt, so hatten sich diese fünf Minuten nach der Begegnung in Luft aufgelöst. Ich fühlte mich auf Anhieb wohl und merkte: „Die Chemie stimmt.“ Das schien auf

Gegenseitigkeit zu beruhen. Somit war ich ab sofort „Renate, die immer am Donnerstagnachmittag kommt“. In diesen zwei bis drei Stunden konnte die Mutter mal aufatmen und Erledigungen machen oder sich mit einem bzw. zwei Kindern etwas vornehmen. Wir spielten, es wurde vorgelesen oder gesungen, für die Schule geübt, im Sommer mit den Großen draußen Tischtennis gespielt oder auch Obstsalat geschnippelt als Überraschung für die Mama bei der Rückkehr und vieles mehr. Während der ganzen Zeit gab es immer die Möglichkeit, bei Problemen oder Fragen mit dem Team von Kölsch Hätz Kontakt aufzunehmen oder an interessanten Gesprächsrunden teilzunehmen. Das war sehr hilfreich.

Die Kinder (heute 12, 14 und 16) sind inzwischen aus dem Spielalter raus. Der Älteste absolviert sein letztes Schuljahr in der Realschule und hat bereits einen Lehrvertrag in seinem Wunschberuf bekommen. Der Mittlere ist auf dem Gymnasium und voll mit der Schule beschäftigt. Selbst der Kleinste braucht mich nicht mehr, denn er ist ja auch bis zum späten Nachmittag in der Förderschule. Den Donnerstag gibt es daher in der Form nicht mehr als festen Termin. Alle können natürlich jederzeit bei mir vorbeikommen, wenn sie möchten. Mit der Mutter habe ich regelmäßig einen ganz engen Kontakt. Bei drei Kindern gibt es halt immer mal wieder Probleme und Dinge zu besprechen. Da ich die Verhältnisse und die Kinder ja schon seit Jahren kenne, reicht oft schon ein Gespräch, ein Rat oder Tipp.

Vor einigen Wochen ist die Familie aus Rodenkirchen in eine größere Wohnung im Nachbarort gezogen. Da habe ich dann eben für alle Umzugshelfer Suppe gekocht und Brötchen geschmiert.

Eigentlich wollte ich mich ja nur für ein paar Stunden in der Woche ehrenamtlich engagieren, aber diese vier Menschen gehören inzwischen neben meiner eigenen Familie längst zu meinem Leben als fester Bestandteil dazu. Danke, Kölsch Hätz! Ohne Ihre Nachbarschaftshilfe hätten wir uns nie kennengelernt.



Renate Esser,

Ehrenamtliche, Kölsch Hätz Standort Rodenkirchen

Kölsch Hätz Standort
Rodenkirchen / Weiß / Sürth / Hahnwald
📍 Hauptstraße 19, 50996 Köln

St. Maternus



© Andreasdziewior - wikipedia

Weihnachtsgrüße

„Je mehr Freude wir anderen Menschen machen, desto mehr Freude kehrt ins eigene Herz zurück.“

Deutsches Sprichwort

Das Jahr 2020 hat uns gelehrt, sich zu besinnen und das Wesentliche zu erkennen. Für uns sind Sie als Ehrenamtliche, Nachbarinnen und Nachbarn sowie Unterstützerinnen und Unterstützer **das Wesentliche**. Sie sind unser Mittel gegen die Krisenstimmung. Wir danken Ihnen für Ihr wertvolles Engagement und Ihre Solidarität auch in schwierigen Zeiten und wünschen Ihnen ganz herzlich besinnliche Feiertage sowie einen **gesunden Start ins Jahr 2021!**

 Ihr Kölsch Hätz Team



© Max Beck - Unsplash.com

VeedelMAGAZIN

Aufbau des Redaktionsteams

Für den Aufbau unseres **ehrenamtlichen** Redaktionsteams suchen wir weitere **Mitstreiter*innen**, die Interesse an einem zeitlich sehr flexiblen Ehrenamt haben.

- Sie begeistern sich für das Schreiben von redaktionellen Artikeln?
- Sie interessieren sich für das Thema Ehrenamt und Teilhabe von älteren Menschen?
- Sie verfügen über eine professionelle Kamera und sind ambitionierte*r Fotograf*in?

Wir laden Sie herzlich ein, Teil des ehrenamtlichen Redaktionsteams zu werden und **Artikel**, **Interviews** oder **Fotos** für das **VeedelMAGAZIN** beizutragen.

Kontaktieren Sie uns gerne unter

 info@koelschhaetz.de



Wir suchen Koordinator*innen

- organisiert & koordiniert
- **ehrenamtlich**
- Zeitaufwand ca. 6 Std. / Woche

Darf es etwas mehr sein?

Als ehrenamtliche*r Koordinator*in sind Sie **Ansprechpartner*in** für die Ehrenamtlichen im Besuchsdienst und **vermitteln** neue Nachbar*innen an freie Ehrenamtliche in Ihrem Standort.

Begleitet werden Sie in regelmäßigen Teamtreffen von einer hauptamtlichen Sozialpädagogin, die mit Rat und Tat zur Seite steht.

Melden Sie sich gerne für weitere Rückfragen.

 info@koelschhaetz.de
 02 21 / 56 95 78 16

Unterstützung für Menschen in Köln

Die Zukunft der **Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe** sichern – die **Kölsch Hätz Stiftung**

Vereinsamung, Anonymität, Isolation sind für uns alle greifbare Probleme des heutigen Zusammenlebens, gerade auch in einer Metropole wie Köln. Besonders spürbar in dieser Zeit der Corona-Pandemie.

Und wenn einmal Hilfe oder Unterstützung benötigt wird, wo sich hinwenden? Mit Ihrer Hilfe wäre es ein Leichtes, dieses Problem quasi vor der eigenen Haustür zu lösen. Gemeinsam mit Kölsch Hätz können Sie so den Kölnern zu einem neuen gemeinschaftlichen Lebensgefühl verhelfen. Was damit gewonnen wäre? Nicht nur praktische Hilfe im Alltag, sondern auch unschätzbare menschlicher Zugewinn für alle durch den persönlichen Austausch im Veedel.

Kölsch Hätz hat sich seit **22 Jahren** auf die Fahnen geschrieben, dem Zusammenleben in unseren Veedeln eine gute Qualität zu verleihen. Kölsch Hätz versteht sich als Vor-Ort-Kontaktbörse, die beide Seiten zusammenführt: jene, die in ihrer Nachbarschaft gerne ehrenamtlich helfen möchten, und jene, die sich einsam fühlen und/oder Unterstützung benötigen.

Freilich braucht ehrenamtliches Engagement in diesem Umfang professionelle Begleitung durch ausgebildete Fachkräfte und Organisation, damit die Hilfe auch dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Und das erfordert finanzielle Mittel!

Werden Sie dafür **Teil der Kölsch Hätz-Familie** wie das Musikkorps der Bundeswehr unter Leitung von Oberstleutnant Scheibling. Ob als Sponsor, Spender oder Förderer: **Mit Ihrem Beitrag erhöhen Sie die Lebensqualität in Ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld . . . dem Kölner Veedel.**

Das kann z.B. durch einen Spendenwunsch zugunsten der Kölsch Hätz Stiftung bei der nächsten Feier sein, aber auch ein regelmäßiger (selbstverständlich steuerlich absetzbarer) Monatsbeitrag oder zu Weihnachten für unsere Vision eines besseren Zusammenlebens.

Wir freuen uns auf Ihren persönlichen Beitrag für ein nachbarschaftliches, menschliches, liebenswertes Miteinander in Köln.



Machen Sie das Kölner Veedel zu Ihrer Herzensangelegenheit: ZEIGEN SIE IHR KÖLSCH HÄTZ!



Kölsch Hätz
STIFTUNG

Ansprechpartner für die Stiftung:
Hermann-Josef Roggendorf
Vorsitzender des Vorstandes

Sülzgürtel 49 · 50937 Köln
www.koelschhaetz.de
info@koelschhaetz.de

Kölsch Hätz Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
BIC: COLSDE33 · IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53
Stichwort: Kölsch Hätz

Verantwortlich für Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen:
Caritasverband für die Stadt Köln e.V. in Kooperation mit dem
Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln
und Region und den Kirchengemeinden in den Stadtteilen

